



Der Fachbereich Essstörungen der Frauenfachberatungsstelle Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.

Kaum eine Frau, wobei sich die Altersgrenze im Laufe der Jahre drastisch nach unten verschoben hat (heute gibt es Mädchen unter 10, die bereits Diäterfahrungen gesammelt haben und zunehmend auch Männer), hat einen unbefangenen, konfliktfreien Umgang mit ihrem Körper (-gewicht). Die Medien warten mit unzähligen Diäten, Diätprodukten und spindeldürren Models auf, Problemzongymnastik wird allerorten angeboten. Diese uns allen so vertraute und meist lästige Problematik trägt jedoch wesentlich dazu bei, die wahre Dimension **manifeste Essstörungen** zu bagatellisieren. Und dabei geht es dann nicht um ein paar Pfund zuviel auf der Hüfte, sondern um **tief greifende Erkrankungen**, die letztlich auch lebensbedrohlich sind.

Essstörungen (Magersucht, Bulimie und Esssucht) sind psychosomatische Erkrankungen mit nachhaltigen Konsequenzen für die Betroffenen und die gesamte Gesellschaft. Neben den klassischen Suchterkrankungen, weist die Magersucht die höchste Mortalitätsrate (10 %) von allen psychischen Erkrankungen auf. Darüber hinaus haben aktuelle Studien gezeigt, dass Essstörungen keine Randerscheinung sind (28.9% aller Mädchen sind bezüglich ihres Essverhaltens auffällig).

Im Kreis Stormarn gibt es bislang keine Beratungsstelle, die sich anhaltend und umfassend diesem Thema widmet. Aus diesem Grund schicken Institutionen, ÄrztInnen, Klinken, usw. betroffene Frauen und Mädchen zur Beratungsstelle von „Frauen helfen Frauen“.

Es ist dringend notwendig, einen **Fachbereich Essstörungen** einzurichten.

Wir möchten damit eine dauerhafte Einrichtung schaffen, damit diesem immensen gesamtgesellschaftlichen Problem adäquat begegnet werden kann.

Der neu einzurichtende Fachbereich Essstörungen befindet sich zurzeit im Aufbau. Vor allem fehlt es noch an finanziellen Mitteln. Aber erste Angebote konnten eingerichtet werden. Das Angebot von Frauen helfen Frauen wird auf folgenden Säulen basieren:

1. Angebot für betroffene Frauen und Mädchen

Einzelberatung, Gruppenangebot, telefonische Beratung, offene Sprechstunde.

2. Angebot für Angehörige

Einzelberatung, Gruppenangebot, familientherapeutische Interventionen als Teil eines Behandlungsplans.

3. Präventionsarbeit

Gestaltung von Unterrichtseinheiten, Durchführung von Projekttagen an Schulen, Kooperation mit Jugendclubs, themenspezifische Informationsveranstaltungen.

4. Vernetzungsarbeit

Etablierung des Themas Essstörungen in der Gesellschaft und Sensibilisierung, Schaffung eines HelferInnensystems, das die Arbeit der verschiedenen Facheinrichtungen vernetzt.

Im März 2009